

07.12.2015

Sehr geehrter Herr Mucke,

herzlichen Dank für Ihre Einladung zum konstruktiven Gespräch mit den Bürgern in der Region bzgl. des geplanten B-planverfahrens für die Ansiedlung einer forensischen Klinik auf dem Gelände der Kleinen Höhe.

Zur Vorbereitung auf das Gespräch möchten wir Ihnen einige unserer Fragestellungen gerne zur besseren Vorbereitung vorab zukommen lassen.

- 1) Haben Sie Gelegenheit gehabt sich vor dem Gespräch mit Fr. Steffens mit der besonderen Situation auf der Kleinen Höhe vertraut zu machen?
- 2) In Ihrer Bewerbung um den OB – Posten betonten Sie ausdrücklich Ihre Bereitschaft zum Dialog mit gebotener Transparenz in den politischen Entscheidungsfindungsprozessen. Wie beurteilen Sie die jetzige Situation hinsichtlich Dialogbereitschaft, wenn durch Ihre Offerte an die Gesundheitsministerin eine klare Aussage zum möglichen Standort getätigt wird.
- 3) In welchem Gremium, mit welchen Personen wurde beschlossen die Kleine Höhe als Alternative für den von der Ministerin favorisierten Standort Lichtscheid zu benennen?
- 4) Auf welchen Fakten beruht Ihre Einschätzung, dass der Standort Kleine Höhe besser geeignet ist als der Standort Lichtscheid?
- 5) Wie beurteilen Sie die Nähe zu den Jugendhilfeeinrichtungen der Diakonie, welche Lösungsmöglichkeiten stellen Sie sich vor?
- 6) Welche Angebote bzw. Gesprächsergebnisse bzgl. der Finanzierung der Erschließung der Kleinen Höhe gab es im Gespräch mit der Ministerin?
- 7) Ist Ihnen bewusst, dass die Erschließung der Fläche hinsichtlich der Entwässerung enorme Folgekosten haben wird, die letztlich alle Bürger der Stadt auf Grund exorbitanter Wassergebühren zu tragen haben und Wuppertal bereits heute auf Grund diverser Fehlplanungen und – einschätzungen zu den Gemeinden mit den höchsten Gebührensätzen gehört?
- 8) Ist Ihnen bewusst, dass das geplante Bauvorhaben die Initialbebauung für die gesamte Fläche darstellt und nehmen Sie das im Gegensatz zu Ihren bisherigen Standpunkten hinsichtlich Naturschutz und Quartiersentwicklung billigend in Kauf?
- 9) Welche Preisvorstellungen für die Bereitstellung der Fläche für das Land sind auf welcher Basis getroffen, geplant, avisiert bzw. in die Entscheidung einbezogen worden?
- 10) Aus welchen Haushaltstöpfen kommt das Geld für die „zigste“ Beplanung und Erschließung der Fläche?

07.12.2015

- 11) Ist Ihnen bekannt, dass die BI Kleine Höhe bereits im Entscheidungsprozess 2012/2013 die Sachlage zur Bebauungsproblematik ausführlich dem Umweltminister und dem Gesundheitsministerium dargelegt hat?
- 12) Wie stehen Sie zur Koalitionsvereinbarung „Allianz der Fläche“ 2010-2015 von NRW SPD – Bündnis 90/Die Grünen?
- 13) Sind Ihnen die Summen bekannt, die bereits für die bis dato ergebnislose Planung der Fläche aufgewandt wurden? Welchen Bezug stellen Sie zur Nothaushaltslage der Stadt her?
- 14) Sie äußerten im Telefongespräch mit Herr Paehler-Kläser, dass es hinreichend Brachflächen im Stadtgebiet gibt, dass jetzt aber die Zeit zur Recherche zu knapp sei. Worauf führen Sie diesen Sachverhalt zurück?
- 15) Warum ist die Stadt Wuppertal über 2 Jahre untätig geblieben um nach geeigneten Standorten als Alternative zu Lichtscheid/Kleine Höhe zu suchen?
- 16) Sind die, wenn auch z.T. unbegründeten Sorgen der Bürger im Norden weniger relevant als die Sorgen der Bürger im Süden der Stadt?
- 17) Wissen Sie wie viele „sensible“ Einrichtungen sich in der Nähe der Kleinen Höhe befinden?
- 18) Sind Sie darüber informiert, warum überhaupt der Bedarf an forensischen Klinikplätzen so enormen Zuwachs erfahren hat? Haben Sie sich mit der Ministerin einmal über den tatsächlichen Bedarf an Klinikplätzen ausgetauscht?

Wie Sie sehen, sind es eine Menge Fragen (Aufzählung nicht abschließend), die nicht nur die Menschen der BI Kleine Höhe beschäftigen. Im ersten Erörterungsprozess brachten trotz eindeutiger Positionierung der Stadt, vertreten durch Herrn Jung mehr als 10.000 Menschen in kürzester Zeit ihren eindeutigen Unwillen zur Ansiedlung einer Forensik auf der Kleinen Höhe zum Ausdruck. Über die ökologische Bedeutung der Fläche und die ökonomischen Risiken bzgl. des Planungsvorhabens wurde mehrfach ausführlich seitens der Bürgerinitiativen informiert. Daher ist es nach wie aus unserer Sicht unabdingbar vor einer Entscheidungsfindung diese und andere Fragen in einer öffentlichen, demokratischen Diskussion zu klären.

Wir müssen leider feststellen, dass erneut (s.h. Erklärung Herr Jung aus dem Jahr 2012) Entscheidungen öffentlichkeitswirksam getroffen werden, ohne vorab die Sachfragen umfänglich zu klären.

Dennoch sehen wir dem Gespräch mit Interesse entgegen und sind auf Ihre Antworten sehr gespannt.

Freundliche Grüße

Bürgerinitiative „Kleine Höhe“



07.12.2015

Bürgerinitiative Kleine-Höhe

www.kleinehoehe.de

Mail: info@kleinehoehe.de

i.A.

A.Paehler-Kläser

Kranichweg 10

42111 Wuppertal

Tel.: 0151 52644170